



Anno 1763. Mondtags den 21. Februar. No. 22.

Berlin, vom 17 Febr.

Se. Majestät der König, haben bey dem Unterhalt der russischen Infanterieregimente die Herren Fähnrichs, von Klein, von Könerich, und von Enderlein, zu Secendelieutenant, und die Herren gefreyten Corporals, von Hagen, und von Winckheim, zu Fähnrichs allernachst ernannt.

Vorgestern des Abends trafen die Frau Gemahlin Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrichs, bey höchstem Wohlseyn, aus Magdeburg, alhier ein.

Ingleichen langte am verwichenen Sonntage der russische Kaiserl. Ambassadeur, Fürst

von Repnin, von Sr. Majestät, dem Könige aus Leipzig, an; dageselbstigen Tages der russische Herr Generalmajor, Graf von Rasstrin, von hier nach gedachtem Leipzig abging.

Halle, vom 31 Jan.

Da bey der Haltung der Erb- und Lehnstafel auf die von Alters verordnete Zeit, nemlich den 11ten Dec. von den hierzu ernannten Russ. nigl. Commissarien kurze Reden gehalten, und bey diesen commissarischen Handlungen der Eoolengüter halber allerhand Feyerlichkeiten beobachtet werden, die der ehemalige Salzgräfe Hohendorf in der Nachricht von dem Hallischen Salzwerte, fast nach allen Schrit-

ten und Tritten, wie man bey der Lehntafel und Besagung sich zu verhalten, beschrieben; so ist es auch diesesmahl zu gekürzter Zeit im verwichenen Jahre geschehen. Der erste Königlich-Commissarius, der Hr. Regierungsrath Bastmeller, aus Magdeburg, redete davon, daß die Hofnung ein unschätzbares Gut sey, und der Hr. Stadtsyndicus von Baden sprach kürzlich in der Danksgungsrede etwas bey von der besondern Art der verschiedenen Satzungen der Zinsen und der Zinspflichtigen des medii ævi, welche Cerocenfuales zu deutsch Wastinnige oder Wachsinsig genennet worden. Der Herr Baden führte verschiedenes von dem Gebrauche des Wachses in geist- und weltlichen Handlungen an, und machte wahr-scheinlich, daß in den alten Zeiten wachsin-sig und leibigen mehrentheils einerley gewesen, daher auch in den Statuten der Stadt Bremen enthalten seyn soll: "Ein Rathmann solle echt und rechtfrey geböhren, und nicht wachsin-sig seyn."

London, vom 1 Febr.

Am Frentage kam ein Expreßer, welcher über Gambia mit einem Schiffe in Irland angelanget, bey dem Staatssecretair, Grafen von Egremont, zu Whitehall an, und überbrachte die Zeitung, daß das Schloß und die Festungswerke von Goree, mit ohngefähr 100 Mann von der Garnison, durch einen Zufall in die Luft geflogen, und die mehresten Kanonen in den Ruinen begraben wären. In dem 9ten Artikel der Präliminarien ist stipulirt, daß Se. Majestät, unser Monarch, die Insel Goree, in demselben Stande, wie sie vor ihrer Eroberung gewesen, an Frankreich zurück geben sollen; wogegen Se. Allerchristlichste Majestät samt der Insel Senegal, alle auf dieselbe habende Ansprüche an Engelland abtreten. Man sagt, daß der Herr Momey, ein Pächter in Irland, einige wichtige Entdeckungen, um die Meereslänge zu finden, gemacht habe, welche denen Herren von der Admiralität vorgelegt, und von selbigen dem Lord Maellesfield und dem Doctor Wiffu zur Untersuchung zuge-

stellet worden. Auch wird versichert daß die Gräfin von Harmouth Anstalten mache, nach Hannover zu reisen, um daselbst ihre übrige Lebenszeit zuzubringen.

Dem Herzoge Ferdinand von Braunschweig wird eine jährliche Pension von 3000 Pfund Sterling auf Lebenszeit ausgesetzt werden. Des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. werden auf dies Frühjahr am hiesigen Hofe erwartet. Nach Briefen aus der Türkei vom 16ten Januar, sind die berühmten Dardanellen durch ein Erdbeben gänzlich verwüstet worden. Der Preussische Gesandte, Baron von Kniphausen, erwartet von seinem Hofe nachstehend den Rappel.

Antwerpen, vom 3 Febr.

Mylord Gramby, welcher sich einige Tage hier aufgehalten hat, um die Merkwürdigkeiten dieser Stadt zu besehen, besuchte am Frentag Abend die Comödie, und setzte des folgenden Tages seines Reise nach England fort. Man versichert, daß der Prinz Clemens von Sachsen dem Bischofe von Lürrich succediren werde; um so mehr, da die Höfe von Versailles und Wien sich für Denselben stark interessieren,

Regensburg, vom 3 Febr.

Den 24. des vorigen Monats ließ der hiesige Königl. Französische Hr. Minister eine Reichstädtische Deputation zu sich bitten, welcher er, so wie denen Chur- und Fürstl. Gesandtschaften bereits vorgehen, erklärte: „Daß Se. Allerchristl. Majestät gern sähen, wenn man von Reich wegen, unter Mitwirkung Sr. Kayserl. Majestät, die Neutralität ergreifen möchte.“ Indessen hat man noch nicht vernommen, daß das Städtische Collegium diese Sache zur Proposition gebracht habe. Vielleicht wird in der morgenden Reichsrathsversammlung desfalls noch etwas mehreres vorgenommen werden.

Paris, vom 31 Jan.

Ein Mann alhier, der zwey Frauen zugleich gehabt, hat 3 Tage hindurch dem ganzen Paris ein sonderbares Spectakel verursacht, in-

dem man ihn, auf obigkeitlichen Befehl, täglich zur Schau in der Stadt herum geführt. Er mußte dabei zwei Spinnrocken kreuzweise auf den Armen tragen. Hernach wurde er gezeißelt gebrandtmarkt und auf die Galeeren geschickt.

St. James, vom 25 Jan.

Da dem Könige eine unterthänigste Vorstellung geschehen ist, daß an den Hrn. Jakob Ugutter, Weinhändler in London, und Northampton, in der Graffschaft Northampton, mit der Post, von London aus, ein Brief voll Drohungen von unbekannter Hand geschrieben und gesendet worden, der nach dem darauf gesetzten Postzeichen in das große Posthaus in Lombard Street, Sonnabends, den 25. dieses Monats, scheint eingerichtet zu seyn, und den Tag darauf bey besagtem Hrn. Ugutter zu Northampton eingelaufen ist; welcher Brief die Ueberschrift und den Inhalt hatte, wie folget:

„An

Herrn Ugutter in Abinton-Street

Northampton.

Herr

Ugutter, wir sagen euch, daß ihr am nächsten Donnerstage 800 Pf. hinter eurer Thür leget, und wir wollen jemand bestellen, es abzuholen; Wenn ihr nicht thut, was wir euch befehlen, so wollen wir euch den Kopf einschlagen, und euer Haus über euren Kopf anzün-

den. Ihr seyd ein Hurensohn: Der Teufel soll euch holen: Wir wollen kommen, und euch am nächsten Donnerstage ermorden; wenn ihr nicht thut, was wir euch heissen, so wollen wir euch aufs äußerste martern.“

„Ihr Hurensohn, ihr Schelm, ihr Dieb, ich will euch den Kopf einschlagen.“

Der Teufel hole euch ihr Hund.“

So haben Se. Majestät, um die Personen, welche diesen unbekannten und drohenden Brief an den besagten Jakob Ugutter geschrieben oder abgefertigt haben, desto eher zu entdecken, und zur Gerechtigkeit zu ziehen, geruhet, hierdurch allen und jeden, (ausgenommen der Person, welche hauptsächlich an der Schrift und Ausfertigung des Briefes Schuld ist,) welche seine oder ihre Mitschuldigen in dieser besagten That angeben wollen, so daß er, oder sie, oder alle fest genommen, und überwiesen werden können, ihre allerhuldreichste Begnadigung zu versprechen.

Hallifax.

Und zu noch größerer Aufmunterung verspricht gedachter Jakob Ugutter hierdurch allen und jeden, (doch mit oben angezeigter Ausnahme) welche die Besagte Entdeckung belieben wollen, eine Belohnung von 50 Pf. welche er auszahlen will, sobald einer oder mehrere von den Beleidigern überwiesen werden.

Jakob Ugutter.

Merkwürdigkeiten der Helden- Staats und Lebensgeschichte Friedrichs des Großen, seit glorreich regierenden Könige in Preussen, mit unpartheyischer Feder beschrieben, mit dem Plane der vornehmsten Schlachten, 6 Theile 4to 1762. 2 Rthl.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen allergnädigst Generalprivilegirte Schuchische Gesellschaft mit dem Trauerspiel Mithridates, ihren Schauspielplatz wiederum eröffnen, worauf eine Rede in Versen, und ein Ballet folgen wird.

Es wird hiermit zur dienstlichen Nachricht gemeldet, daß die allhier an den 28. Febr. angezeigte Bücherauction am gemeldten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, ihren Anfang nehmen wird. Es sind darinnen anzutreffen: eine gute Collection von Bibeln, die Bibliotheca ma-

xima Patrum, gang complet XXVII. Tomi, die Bibliotheca Patrum Concionatoria, Chrysostomi Opera die Pariser Benedictiner Edition, Theodori Opera, verschiedene andere Pates, die Venetianische Edition der Actuum Sanctorum, Ughelli Italia Sacra X. Tomi, Alberti Magni Opera XXI. Tomi, Launoi Opera, Flavii Josephi Opera Havercampii, Martinieri Geographisches Lexicon, Rapins Geschichte von Engelland, Ferreras Spanische Historie, Daniels Geschichte von Frankreich, Muratori Geschichte von Italien, Helvets Ritterorden, die allgemeine Historie der Natur, auch mehr andere gute theologische und historische Werke, die in Auctionen nicht so leicht vorkommen. Noch einige Catalogi sind bey den Buchhändlern Wilhelm Gottlieb Korn und Gampert auf dem Ringe im Kornischen Hause zu haben. Breslau den 4. Febr. 1763.

Den 28ten Febr. c. wird eine Sammlung von alten und raren Thalern, Ducaten und andern guten Geldsorten, wie auch von Gold, Silberwerk und Pretiosis, Meubles und Büchern, in dem von Riembergischen Hause auf dem Salzringe verauctionirt, und mit dieser Auction des Morgens früh um 9 Uhr der Anfang gemacht, auch den Nachmittag und folgende Tage damit continuiret werden. Das gedruckte Verzeichniß davon ist bey dem Hrn. Advocat Hönisch zu bekommen, alwo man auch Commissiones anzunehmen sich offeriret.

Auf Verlangen verschiedener Music-Liebhaber wird den 25 Febr. und 4 Merz auf dem grossen Redouten-Saal, ein deutsches Intermezzo, betitelt, Monsieur Pontac ein Weinsäufer, und Eupollino ein Gärtnermädgen, aufgeführt werden. Die Tonkunst zeigt sich darin in aller Stärke, deren sie fähig ist, so wohl in Ansehung des comischen, als auch des zärtlichen Ausdrucks, und der geschickte Berlinische Verfasser desselben hat allenthalben Meisterstücke seiner Kunst angebracht. Man wird sich alle ersinliche Mühe geben, dem Publico auf alle Art Genüge zu leisten, und damit dieses vortrefliche Werk in der Ausführung von seinem Behrte nichts verliere, so wird man die besten Stimmen dazu wählen. Bey dieser Gelegenheit, wird sich auch ein aus Berlin angekommener Sänger hören lassen. Der Anfang wird beyde mahl um 6 Uhr gemacht, und die Entree mit 16 Egr. auf der ersten Gallerie mit 8 Egr. auf der 2ten mit 4 Egr. bezahlt. Man kan auch vorher Freybilletts lösen bey dem Musico Weiß auf der Junkerngasse im grünen Adler, alwo man auch den gedruckten Text dazu haben kan.

Von dem Magistrat der Königl. Stadt und Festung Großglogau werden 4 gutte und der Obergabrickundige Schiffermeister und 8 Schifferknechte zu 4 neubauteuten Obergabricknen des forderfamsten verlangt; deshalb sich selbige bey uns bald zu melden, und zu gewärtigen haben, daß ihnen das übliche Lohn jederzeit promte ausgezahlt werden solle, wenn sie sich hierzu engagiren wollen, woben sie aber keine Zeit zu versäumen haben; desgleichen werden zu hiesiger Stadtziegellen 2 erfahrene Ziegelschreiber verlangt; Ferner ein geschickter Schwerdfeger, weil dermalen keiner in Glogau vorhanden, auch wird ein guter geschickter Kleinrutmacher und ein arbeitsamer Stellmacher sein Convenient alhier vollkommen finden, weil an diesen Professionisten dermalen bey uns ein Mangel ist. Glogau, den 14. Febr. 1763.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Bey Johann Friedrich Deutschmann am Ringe sind gute Pontackweine zu haben Liebhabere können sich bey demselben melden.

Diese Zeitungen werden Wöchentlich drey mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends in Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn und Gamperts Buchhandlung am Ringe im Kornischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.